© Landesmuseum für Kärnten; download unter www.biologiezentrum.at

Abteilung für Volkskunde

Leiter: Kustos Dr. Johann Schwertner

Der Bericht für die volkskundliche Abteilung im Hause fällt für den Berichtszeitraum wie schon in den letzten Jahren leider kurz und bündig aus, jedoch mit einer großen Änderung und einem absolut positiven Lichtblick für die Zukunft. Dem Verfasser wurde mit Ende des Jahres 2002 ein wissenschaftlicher Mitarbeiter zur Seite

Abb. 1: Eindecken des Skorjanzstadels; Aufn. J. Schwertner

gestellt, der fortan die Betreuung der Inventare im Hause übernehmen wird und diese in nächster Zukunft sichten, neu ordnen und digital erfassen wird. Mit Mag. Wurzer werden die Exponate der volkskundlichen Abteilung hinkünftig wieder jenen Stellenwert im Hause erhalten, den sie zweifellos verdienen. Der Inventarbestand von über 11.000 Objekten aus den verschiedensten Bereichen der Volkskultur Kärntens bildet einen nicht unwesentlichen Bestandteil des Gesamtinventares des Landesmuseums, da sie die soziokulturelle Identität einer Bevölkerungsschicht widerspiegeln, wie es kaum ein anderer Bereich abzudecken im Stande ist. Mit der digitalen Erfassung kann der Bestand bereits in absehbarer Zukunft wieder für Ausstellungen und für Anfragen aus der Bevölkerung herangezogen werden.

Am Institut für Volkskunde als Außenstelle in Maria Saal konnte trotz finanzieller Kürzungen das Flächenkartierungsprojekt dahingehend weitergeführt werden, dass es möglich war, aufgrund der bis dato 14 erhobenen Katastralgemeinden eine Präsentation zu erstellen, die im kommenden Jahr den Gemeinden im Lande vorgestellt werden soll, um eine zügige Weiterführung der begonnenen Feldforschungsarbeit auch in finanzieller Hinsicht zu ermöglichen. Dieses Projekt soll nämlich letztendlich von den jeweiligen untersuchten Gemeinden finanziert werden, da diese ja den größten Nutzen aus den Ergebnissen der Aufnahme ziehen können, sei es zur Erstellung von Flächenwidmungsplänen, Erfassung von Kultur- und Naturdenkmälern oder zur touristischen Nutzung, wie z. B. Kulturlehrpfade etc.

Das Kärntner Freilichtmuseum konnte in seinem fünfzigsten Bestandsjahr dank der großzügigen Unterstützung von Land und Bund Investitionen tätigen, welche die Infrastruktur, die Attraktivität und die Bespielbarkeit des Museums entscheidend verbesserten. Außerdem konnten einige dringende Dachrenovierungen durchgeführt werden, die schon längere Zeit anstanden. Bereits im Februar des Berichtszeitraumes wurde mit dem Neueindecken der Nordseite des „Skorjanzstadels" begonnen. Dabei wurde die authentische Deckung mit Schindeln und Stroh in einer Zeit von nur einer Woche neu aufgebracht.

Im März wurde mit dem Aushub für den Keller des Bundwerkstadels begonnen. Hiefür mussten ca. 200 m^3 zum Teil felsiges Material abgebaut und verführt werden. Gleichzeitig mussten Künetten zum Unterbringen von Wasser, Kanal und Strom gegraben werden. Nach Verlegen der Leitungen und Rohre konnte die Fundamentplatte gegossen und kurz darauf mit dem Aufziehen der aufgehenden Mauern begonnen werden. Mit dem Aufbringen der Massivdecke und dem Einbau der Stiege konnten die groben Maurerarbeiten nach fünfwöchiger

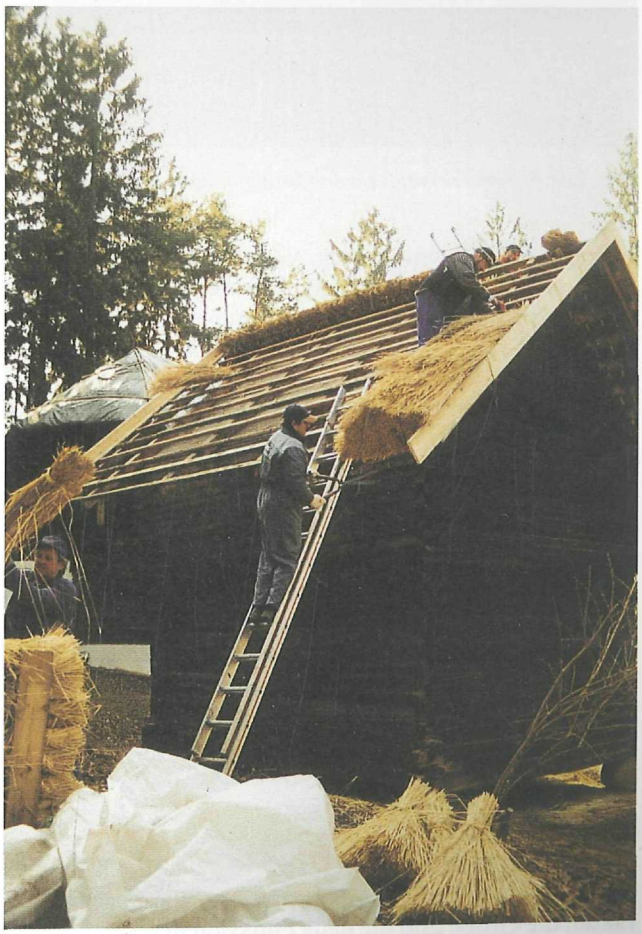

Abb. 2: Eindecken des Mörtlbauerkastens mit Roggenstroh; Aufn. J. Schwertner

© Landesmuseum für Kärnten; download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 3: Aufbau der Feldharpfe aus dem Lavanttal; Aufn. J. Schwertner

Arbeit abgeschlossen werden. Gleichzeitig wurde von einer Zimmerei der ehemalige „Lemischstadel" in Eggen am Kraigerberg fachgerecht abgetragen, ins Museum überführt und dort bis zum Wiederaufbau zwischengelagert.

Im selben Monat wurden ein Getreidekasten und ein Teil des „Hanebauer"-Hauses mit Stroh neu eingedeckt. Zweiteres konnte infolge Strohmangels erst im November des Jahres fertiggestellt werden. Außerdem wurde in Grafenstein ein Stadel abgetragen, um für die weiteren Bautätigkeiten Reparaturholz zum Ausbessern desolater Bauelemente zu sichern. Die Monate April bis Ende Juni waren für den Aufbau einer Feldharpfe aus dem Lavanttal eingeplant. Dieses im Grundriss ca. 23 x 8 m große Gebäude wurde Anfang Juli, gerade rechtzeitig für das internationale Kindervolkstanzfest am 13. Juli, termingerecht fertiggestellt. Das aus ungefähr 700 Einzelteilen wiedererrichtete Objekt gewährleistet ab sofort die Durchführung von Veranstaltungen unabhängig von Regen und anderen Wetterkapriolen.

Mit der Umgestaltung des „Festplatzes", die auch ein Versetzen der Badstube notwendig machte, wurden der Charakter, die Größe und die neue Funktion der Harpfe noch deutlicher herausgestrichen. Diese neue Naturarena

Abb. 4: Internationales Kindervolkstanzfest am 13. Juli 2002; Aufn. J. Schwertner

machte ein Verfrachten von ca. 2000 m³ Erdmaterial erforderlich. Mit dem Aufbringen einer gefestigten Oberfläche und dem Einsäen von Grassamen in den entsprechenden Bereichen konnten diese Arbeiten im August abgeschlossen werden.

Der weitere Aufbau und die Fertigstellung des „Lemischstadels" samt Einbau von Nasszellen, Technik und Möblierung ermöglichen dem Kärntner Freilichtmuseum fortan die Vermietung der Räumlichkeiten für Schulungen, Seminare etc. Damit hat sich das Freilichtmuseum ein neues wirtschaftliches Standbein geschaffen, um hinkünftig neue Einnahmequellen zu erschließen. Da sich der Verein in Zukunft nicht mehr nur aus dem

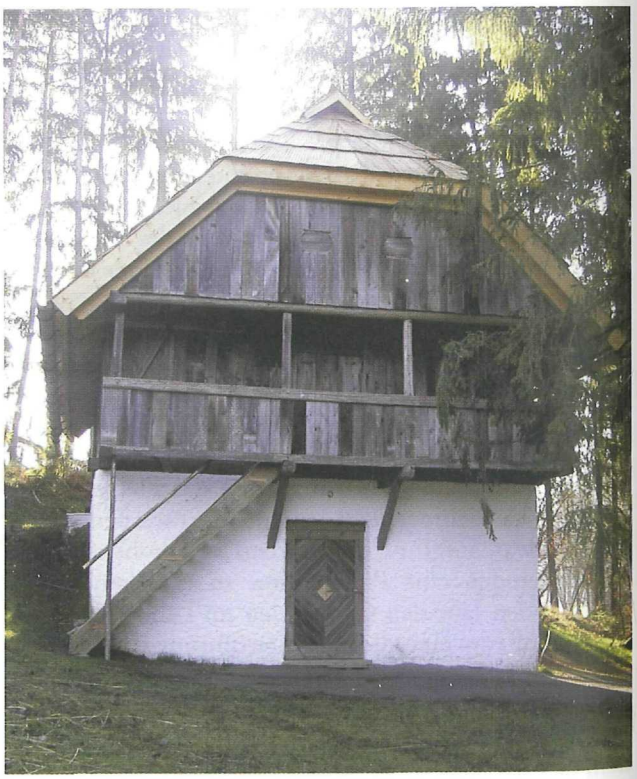

Abb. 5: „Lemischstadel" als neues Seminarzentrum im Freilichtmuseum; Aufn. J. Schwertner

Abb. 6: Hanebauerhaus: Zustand des Daches im Jahre 2001; Aufn. J. Schwertner

Abb. 7: Hanebauerhaus nach der Dachrenovierung im Herbst 2002; Aufn. J. Schwertner

Erlös von Eintrittsgeldern erhalten kann, ist mit dem Anbieten von moderner Infrastruktur die finanzielle Zukunft abgesichert.
Im Spätherbst des Berichtszeitraumes konnten noch die desolaten Dächer der Holzbrücke und des Mullehauses erneuert werden. Auch einige Zäune und Wege wurden im Laufe der Saison erneuert bzw. renoviert.
Den Höhepunkt im Veranstaltungskalender des Kärntner Freilichtmuseums stellten ohne Zweifel die Jubiläumsfeiern zum 50-jährigen Bestehen der Institution dar. Der 21. und 22. September wurden trotz schlechter Wetterlage zu einem Wochenende mit vielen Aktivitäten handwerklicher Art und Feierlichkeiten mit prominenten Gästen aus Politik, Kultur und Wirtschaft. Auch die Unterhaltung und kulinarische Freuden kamen nicht zu kurz.
Mit der Erstellung einer Festschrift mit vielen interessanten Beiträgen von namhaften Kollegen anderer Museen wurde dem Freilichtmuseum auch im wissenschaftlichen Sinne ein Geburtstagsgeschenk dargebracht.
Abschließend sei festgehalten, dass sich das Kärntner Freilichtmuseum in den folgenden Jahren verstärkt bemühen wird, die im heurigen Jahr aufgebaute Infrastruktur intensiv zu nützen und hat bereits Pläne für eine weitere Steigerung der Attraktivität im Sinne der musealen Gegebenheiten ins Auge gefasst. So soll im Jahre 2003 eine Rekonstruktion der Holzkirche Maria Wolschart errichtet werden, in der als sakraler Vertreter bäuerlicher Architektur Feldmessen und Hochzeiten abgehalten werden können.

Publikationen

Blochheusser zu der Gegenwehr. Festschrift anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Kärntner Freilichtmuseums in Maria Saal. Schriftenreihe des Kärntner Freilichtmuseums. Nr. 7. Eigenverlag des Kärntner Freilichtmuseums (Hg.). Maria Saal 2002.

Das Kärntner Freilichtmuseum in Maria Saal. In: Ilse Spielvogel–Bodo, Kärnten ist schön. Klagenfurt 2002, S. 9–11.

Translozierung von alter Bausubstanz am Beispiel der alten Mesnerkeusche in Kraig. In: KLM 2002, Heft 9/10, S. 56–58.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Rudolfinum- Jahrbuch des Landesmuseums für Kärnten

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: 2002

Autor(en)/Author(s): Schwertner Johann

Artikel/Article: Bericht der einzelnen Kustodiate. Abteilung für Volkskunde. 317-320